

Das Kinder- und Jugendtelefon und der „Geist“ des Humanismus

**Von der nie endenden Aufgabe, die
sozialkonstruktive Entwicklung des Menschen
zu fördern**

- Warum dieser Vortragstitel?



- Der „Geist“ des Humanismus - was ist damit gemeint

- Humanismus (1450 – 1550)
 - unterschiedliche Strömungen in der Renaissance
 - Wissen und Tugend
 - Bildung und Ethik

- Humanismus (1450 – 1550)
 - optimistische Einschätzung der Fähigkeit der Menschheit, zu einer besseren Existenzform zu finden.

- Humanismus (1450 – 1550)
 - In Abgrenzung zum Mittelalter, das stark auf Gott und das Jenseits ausgerichtet war (Umberto Eco: der Name der Rose)

- Grundgedanken des Humanismus:
 - Es geht um den Menschen und seine Einzigartigkeit,
 - im Gegensatz etwa zu Weltanschauungen, die Gott oder das Naturganze in den Mittelpunkt
 - Man muss nicht mehr auf „Gott“ zurückgreifen, um den Menschen zu erklären oder zu verstehen.

Erasmus
von Rotterdam
1466 (?) -
1536



Erasmus von Rotterdam:

- »**Menschen** werden nicht als **Menschen** geboren, sondern als solche erzogen!«

Martin Luther

1489

- 1560



- Martin Luther:

- Der Mensch gleicht einem Pferd, „das der Teufel reitet“ oder das Gott lenkt. Es ist unmöglich, einen der beiden Reiter loszuwerden, denn jedes menschliche Schicksal ist vorherbestimmt und endet entweder in der Hölle oder im Himmel.

- Aus psychologischer Sicht haben beide Autoren etwas Bedeutsames beschrieben:
 - das Erleben innerer Freiheit
 - das Erleben von innerem Getriebensein / Zwang / Ausgeliefertsein

- „Humanistische Psychologie“ (seit 1957/58):
American Association for Humanistic Psychology
 - gegründet von Carl Rogers, Virginia Satir, Abraham Maslow
 - in Abgrenzung zu Psychoanalyse und Behaviorismus konzipiert
 - Zeitschrift für Humanistische Psychologie „Phoenix“ – gegründet 1963



Carl Rogers (1902 – 1987)

Psychotherapeut
und Professor für
Psychologie

Begründer des
personzentrierten
Ansatzes

Begründer der empirischen
Psychotherapieforschung

■ Der Personzentrierte Ansatz (PCA)

- Menschen können sich selbst neu regulieren, wenn die Umstände dafür hinreichend günstig sind.
- Menschen sind in der Lage, ungünstige Strukturen und Verhaltensweisen aufzugeben und günstigere Strukturen mit weniger leidvollen Prozessen zu „wählen“ – wenn die Umweltbedingungen dies zulassen.

- Unter ungünstigen Umwelt- und Entwicklungsbedingungen bilden sich häufig Muster und Schemata heraus, die lediglich eine Notlösung darstellen, weil die eigentliche, organismisch gewünschte Entwicklung nicht gelebt werden kann.
- neurotische Störung: das innere, organismische Wertsystem des Menschen ist „verbogen“,

- **„The need for positive regard“** als elementares Bedürfnis jedes Menschen – eine Grundannahme der Humanistischen Psychologie
 - Das Bedürfnis nach:
 - Anerkennung
 - Liebe
 - Respekt
 - Achtung
 - Wärme
- ohne Vorbedingungen und Voraussetzungen**
(unconditional)

- „The need for positive regard“
 - Diese Grundannahme der Humanistischen Psychologie wurde durch die Säuglingsforschung der letzten Jahrzehnte eindrucksvoll bestätigt.

- Die „naive“ Humanistische Psychologie sagt:
 - Der Mensch ist in seinem „Wesen“ gut.
 - Es sind nur die Lebensumstände, die in „böse“ werden lassen.

- Die „aufgeklärte“ Humanistische Psychologie sagt:
 - Menschen treffen permanent Entscheidungen und „wählen“
 - nicht nur in einem intellektuellen Sinn, sondern auch organismisch
 - Menschen wählen auch zwischen sozial konstruktivem und sozial destruktivem Denken und Verhalten

- Die Wahl der Entscheidung ist von vielen Faktoren geprägt, die sich z.T. gegenseitig bedingen:
 - von der eigenen Lebensgeschichte: Erziehung / Peergroup / Gesellschaft (exogene Faktoren)
 - vom eigenen Organismus und seinem Gewordensein z.B. Schwangerschaft / Gene / Genaktivität (endogene Faktoren)
 - von den „Bildern“, die man sich von der Welt macht: Weltanschauung, Ideologie, religiöse Überzeugung (autogene Faktoren)
 - von der momentanen Situation (situative Faktoren)

- Drei Bedingungen für **Beziehung**
 - Ein Mensch fühlt sich wirklich verstanden (er erfährt Einfühlungsvermögen / Empathie)

- Ein Mensch erlebt seiner Person gegenüber **Wertschätzung**, die nicht an Bedingungen geknüpft ist (eine Qualität von Liebe)

- Ein Mensch hat ein **ehrliches Gegenüber**: eine kongruente Person

- Und es müssen vier weitere „**Rahmen**bedingungen“ hinzukommen:
 - Menschen müssen einen **eigenen Veränderungswunsch/-druck** haben.

- Menschen müssen dieses Beziehungsangebot als etwas für sie **Wichtiges** und Bedeutsames erleben.

- Und es müssen vier weitere „**Rahmen**bedingungen“ hinzukommen:
 - Menschen müssen einen **eigenen Veränderungswunsch/-druck** haben.

- Menschen müssen dieses Beziehungsangebot als etwas für sie **Wichtiges** und Bedeutsames erleben.

- Menschen müssen **offen** für dieses Beziehungsangebot sein.

- Das Beziehungsangebot muss von **ausreichender Dauer** sein.

- Selbstorganisationsprozess und Selbst“heilungs“prozess
 - auf der Ebene der Welt-Bilder
 - auf der Ebene der Selbst-Bilder
 - auf der Gefühlsebene
 - auf der Ebene des inneren Wertens

- Mit diesem Beziehungsangebot und seiner Wirkkraft arbeitet die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon

■ Konsequenz

- Menschen können konstruktive Veränderungsprozesse bei anderen Menschen **fördern** und unterstützen,
- man kann sie aber **nicht erzwingen** oder „machen“.

■ Das Grundproblem der gegenwärtigen Entwicklung

- Die „Ent-Menschlichung“ einzelner Menschen und bestimmter Menschengruppen.
- Es wird bestritten, in Frage gestellt oder durch Handlung unmittelbar außer Kraft gesetzt, dass alle Menschen dieselben Rechte auf ein unversehrtes Leben, Würde und unveräußerliche Menschenrechte haben.

- Strategien der „Ent-Menschlichung“:
 - Die Universalität der Menschenrechte wird in Frage gestellt und „kulturellen Gegebenheiten“ untergeordnet (→ China).

- Die Menschenrechte werden vermeintlich „höheren“ politischen Zielen untergeordnet (→ Türkei).

- Die Geltung dieser Rechte wird subjektivistisch genutzt (→ D. Trump).

- Die Geltung wird nicht offen in Frage gestellt, sondern die Ent-Menschlichung verdeckt betrieben, um politische Ziele durchzusetzen (→ Populismus).

- Die Geltung wird außer Kraft gesetzt, wenn man anonym und ohne Strafrisiko agieren kann (→ Hatespeech im Internet)

- Was tun aus humanistischer Sicht?

- Den Menschen im „Ent-Menschlicher“ sehen
 - Unterscheidung von Person und Position
 - Empathie und Mentalisieren
 - Wertschätzung für den Menschen

- Sich an den Fakten orientieren (Wahrheit).
- Bildung und Ethik!!!

- Zu sich und den eigenen Auffassungen stehen (Ehrlichkeit - Kongruenz).

- Anerkennung der Realität
- Akzeptieren, dass gesellschaftlich eine Phase des „Kampfes“ um das Menschenbild eingetreten ist.

- Überlegen, welche Strategien erfolgreich sein können in der Auseinandersetzung um das Menschenbild
 - Rechtsstaatlichkeit
 - neue Gesprächsformate

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.